

Dr. l.
Humboldt

und

die deutsche Bildungsquelle
in Livland.

Rede zur Humboldtfeier

gesprochen am 2/14. September 1869

zu Wolmar in Livland

von

Jegor von Sivers.

25631.

Leipzig 1869.

In Commission bei C. F. Steinacker.

Humboldt

die deutsche Bildungsquelle

in

die deutsche Bildungsquelle

(Diesen Worten war vorangegangen ein längerer Vortrag Eduard Hinke's, welcher die lebensgeschichtlichen und wissenschaftlichen Elemente Humboldt's zu einem Ganzen vereinigte.)

die deutsche Bildungsquelle

in

die deutsche Bildungsquelle

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

24 337

Nicht Humboldt als zweiten Columbus, als Neuentdecker Amerikas; nicht Humboldt den Schöpfer der Thier- und Pflanzengeographie, der Isothermenlinien, der Hypsometrie von Luftwärme und Pflanzenverbreitung; nicht Humboldt den Begründer der wissenschaftlichen Statistik als Führerin der Volkswirthschaftslehre; nicht Humboldt den Begründer der vergleichenden Wissenschaftsmethode; nicht Humboldt, der das Chaos der einzelnen Forschungsgebiete zu einem einheitlichen Staatenbunde wieder vereinigte; nicht Humboldt den Entdecker und Eroberer der Wissenschaft für die Welt; nicht Humboldt den ausnahmslos in alle Sprachen der civilisirten Menschheit übersetzten klassischen Schriftsteller, will ich Ihnen vorführen, geehrte Zuhörer!

An den Namen dieses Wohlthäters und Befreiers der Menschheit Humboldt werde ich nur eine kurze, aber darum nicht minder schwer wiegende Bemerkung und — eine ernste Mahnung knüpfen!

Wenn ein Mann wie Humboldt — der mit seinem Ferschen, Rennen und Können die Tiefen, Höhen und Breiten gesammter menschlicher Kenntnisse sowohl umspannt, als durchdringt — in tausend, ja in tausenden von Jahren nur ein Mal geboren wird; wenn vielleicht kein Genius, der nach Kraft und Ausdehnung seiner humanen Wirkung durch Zeit und Raum mit Humboldt sich messen kann, vor ihm die Erde betreten hat: so dürfen, so sollen wir auch dessen gedenken, daß er einer der Unseren, — daß es ein Deutscher war, der zum Wohle der gesamten Menschheit schaffend und befruchtend die Wissenschaft der ganzen Welt in seinem Geiste vereinigte, die Summe einer sechstausendjährigen Culturentwicklung zog und zu neuem Wachsthum, zu unendlicher Befruchtung und Mehrung um- und ausgestaltete.

Hat auch Buckle in seinem oft gerühmten Werke über die Geschichte der Civilisation in England den vor hundert Jahren schon durch Herder als Begründer der Philosophie der Geschichte ausdrücklich anerkannten und hervorgehobenen Einfluß stofflicher und anderer von außen kommender Einwirkung auf den Entwicklungsgang der einzelnen Völker und Menschen überschätzt — denn wie viele Humboldts müßten aus dem Schooße deutscher Nation erstehen, wenn Alle, die als Knaben den Robinson wie Humboldt lasen, eine Handelschule, eine

deutsche Universität und eine Bergakademie wie Humboldt besuchten, und Reisen in Amerika und Asien ausführten: wenn alle Diese ohne Rücksicht auf natürliche eigenste Begabung zu Humboldtischen Schöpfungen befähigt würden —: so dürfen wir doch nicht verkennen, daß in der von Herder begrenzten Weise der Grundgedanke unantastbar richtig, und somit Humboldt der größte, weil freiest und universaleste human schaffende und weitest wirkende Mann, der Gipfelpunkt der Weltcultur, aber nicht durch Zufall — aus dem deutschen Volke hervorgegangen ist.

Humboldt — der Brennpunkt von tausend und aber tausend Lichtstrahlen, die dem Bildungstoffe aller Zeiten und Völker leuchtend und wärmend unauslöschlich und ununterbrochen entspringen — Humboldt veranlaßt uns auch der Geistesarbeit zu gedenken, welche die seit Alters den höchsten Zielen der Cultur zugewandte deutsche Nation der gesamten Menschheit in Kunst, Wissenschaft, Literatur und Staatenleben geboten.

Kann auch selbstverständlich diese geistige Arbeit und deren Intensivität oder Gewinn weder nach Maasß noch Zahl geschätzt werden, so bieten uns doch Zahlenverhältnisse ein lebendes, redendes Bild weit- und dichtverbreiteter Erzeugungskraft und unermüdlichen Eifers. Im Vorübergehen sei es

erwähnt, daß allein in Deutschland vom Jahre 1700 bis 1800 nicht weniger als 225,000 Bücher, von 1800 bis auf die Gegenwart ungefähr 360,000 Schriften, zusammen seit Beginn des achtzehnten Jahrhunderts 585,000 Werke verfaßt und gedruckt worden sind. — Wenn selbstverständlich nicht jede Muschel eine Perle, nicht jeder Kiesel ein Juwel umhüllt, nicht aus jedem Handvoll Sandes Gold gewaschen werden kann: so bildet doch — wenn wir die bei solcher Arbeit sich ergebenden Abfälle beiseite lassen — der wirkliche Gewinn einen unermesslichen Schatz. Der Landwirth schilt nicht den Weizen, weil er auf Strohhalmen wächst, oder seine Arbeiter, die den Weizen mit allem Stroh und Unkraut zur Tenne fahren!

Welches Gebiet menschlicher Thätigkeit auch — wir uns gegenwärtigen, auf jedem hat der deutsche Genius bleibende Denkmale humaner Bildung gesetzt! Bau- und Bildhauerkunst erinnern uns an die Namen Erwin von Steinbach, Peter Vischer, Veit Stof, Adam Kraft, bis herab auf Schinkel, Rauch, Rietschel. In der Malerei haben wir neben Albrecht Dürer — Schnorr, Cornelius, Raulbach, Lessing den jüngeren; in der Musik Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Meyerbeer, Mendelssohn; in den Wissenschaften Astronomen und Mathematiker wie Copernikus, Kepler, Herschel, Olbers, Bessel, Gauß, Struve, Mädler; unter den Forschern auf anderen

Naturgebieten: Leopold von Buch, Ehrenberg, Schlegel, Martins, Carus; ferner Liebig, Müller, Dove, Ramm; in der Länderkunde und Geschichte: Ritter, Berghaus, Niebuhr, Voeck, Ramm, Ranke, Dahlmann, Droysen, Mommsen, Sybel; in dem staatlichen Leben: Friedrich Barbarossa, Friedrich II., Joseph II.; in Theologie und Philosophie: Luther, Leibniz, Wolf, Herder, Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer; in der schönen Literatur: Lessing, Goethe, Schiller und — in der Brillantenkrone solch einer geistigen Großmacht strahlt Alexander Humboldt als der kostbarste Edelstein!

Diese vielsagenden, glänzenden Reihen von Namen, deren jeder eine Summe denkwürdiger Thaten auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft oder des staatlichen Lebens vertritt, sind durch Anziehung, Belehrung, Ueberzeugung friedlich wirkend stärker, als ebensovielen Batterien Kruppscher Riesenkanonen. Bewahrt mit solchem Geschütz verbirgt sich die 54 Millionen starke deutsche Nation nicht hinter Gräben und Wällen, sondern erwartet mit Gleichmuth und Selbstvertrauen ihre Feinde — die Feinde der Humanität und Bildung in offenem Felde. Die dem deutschen Volke eigene thätige Kraft und überlegene Mäßigung, der unserer Bildung innewohnende wohlunterstützte Schwerpunkt wird uns vor dem lächerlichen Fall in den Strudel holer Nationalitätenswindeseilen bewahren. Der Schwerpunkt

eben dieser humanen Bildung, deren sämtliche Ostseeprovinzialen durch unsere Abstammung und Muttersprache theilhaftig sind, befähigt uns gleichzeitig den Kopf hoch oben und klar zu halten!

Wahren wir um den höchsten Preis die Quelle unserer Bildung —: Gewissensfreiheit, Sprache, Recht! —

Daß wir deutschen Baltiker jedoch bei solchen Grund= sätzen mit diesen Waffen der Humanität und Bildung unsere estnischen und lettischen Landsleute nicht angreifen, sondern vor jeder Vergewaltigung wie uns selbst schützen werden, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Versicherung! Bedauern wir die Unwissenheit und den Unverstand auswärtiger, unserer freien Selbstentwicklung feindlicher nach Geltendmachung in höchster Instanz ringender Parteimtriebe, welche durch einzuimpfende Krebschäden von Schul= und Behördenreglementirung die Ostseeprovinzialen zwingen möchten, daß sie sammt ihrer angeborenen Nationalität die humane Bildungsquelle des deutschen Volkes aufgeben!

Liv-, Est- und Curland beansprucht für alle Gebiete seiner, der ostslavischen von Grund aus fremden, Culturentwicklung dasselbe unbehinderte Freiheitsrecht wie für die seinen das slavische Rußland; denn das Nationalitätsprincip zum Angriff gegen Nationalitäten umkehren ist Barbarei, deren wir weder handelnd noch leidend theilhaftig sein wollen!

Vermengen und verwechseln wir eben nie und nirgend unsere staatliche und unsere volksthümliche, bildungsgeschichtliche Stellung und Hingehörigkeit!

Beweisen wir durch einmüthiges zähes Festhalten an unserem ebenso alten geschichtlichen und durch Eide geheiligten, als ewig sich verjüngenden, weil lebendigen natürlichen humanen Rechte, daß wir werth sind der Bildung und Sprache des Volkes anzugehören, welches Alexander Humboldt erzeugte!

Unter uns blühe kein Andenken!

